

PRESSEINFORMATION

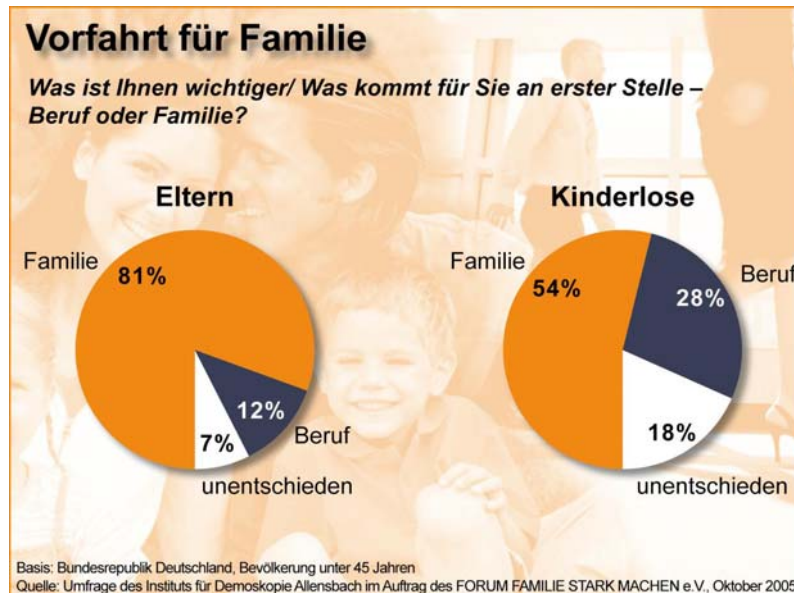
Familie hat Vorfahrt vor dem Job

Allensbach-Umfrage für das FORUM FAMILIE STARK MACHEN e.V.

Mainz, 31. Oktober 2005 – Die gegenwärtig heftig geführte Diskussion um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat das FORUM FAMILIE STARK MACHEN zum Anlass genommen, einmal die Frage nach der Präferenz im Alltag zu stellen. Jeder kennt die Situationen, in denen sich Menschen manchmal entscheiden müssen, was ihnen wichtiger ist: Beruf oder Familie. Bei der bevölkerungsrepräsentativen Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach mit bundesweit mehr als 2000 befragten Personen stellen 47 Prozent die Familie uneingeschränkt vor den Beruf und 23 Prozent sagen, dass sie manchmal den Beruf, meist aber die Familie vorziehen. Insgesamt sind es also 70 Prozent, die der Familie zumindest meistens den Vorrang vor dem Job geben. Den Beruf ziehen dagegen nur 17 Prozent vor. Unentschlossen bleiben 13 Prozent.

Von den befragten Eltern unter 45 Jahren entscheiden sich sogar über 80 Prozent für die Familie. Das ist bei den berufstätigen Müttern mit 84 Prozent und Vätern mit 74 Prozent nicht viel anders als bei jungen Müttern, die nicht berufstätig sind (94 Prozent). Mit 47 Prozent ist allein bei den kinderlosen Männern der Vorrang für die Familie etwas seltener. Unter den kinderlosen Frauen sind hingegen 63 Prozent für die Familie.

Offenbar gewinnt Familie besonders an Gewicht, sobald Kinder da sind. Auch der hohe ökonomische Druck und die eher pessimistisch geführte Generationenendebatte ändern daran nichts. Allerdings bedeutet die Vorfahrt für die Familie nicht zugleich auch Abkehr vom Beruf. Vielmehr erklären 61 Prozent der Berufstätigen, dass die Arbeit in ihrem Leben ganz besonders wichtig ist. Für die meisten Beschäftigten geht es deshalb jeden Tag aufs Neue um die Balance zwischen den Ansprüchen von Beruf und Familie. Ergibt sich im Alltag jedoch eine Situation, die als grundsätzliches Entweder-oder empfunden wird, so entscheiden sich die meisten ohne Zögern für die Familie.



Weitere Presseinformationen und Infografiken unter www.familie-stark-machen.de

FORUM FAMILIE STARK MACHEN e.V.

FORUM FAMILIE STARK MACHEN e.V. ist ein überparteilicher und überkonfessioneller Zusammenschluss von Menschen, die die Zukunft der Familien- und Generationenbeziehungen aktiv gestalten wollen. Das derzeit von der Öffentlichkeit geprägte Image von Familie als Problemfall soll verbessert werden: Familie ist vor allem eine Leistung ihrer angehörigen Mitglieder, ihrer Haltung und Fähigkeit, Beziehungen zu gestalten. Die Familie als Ort der Sinnstiftung und des Lebensglückes. Das FORUM FAMILIE STARK MACHEN will mit verschiedenen Maßnahmen und Projekten die Verständigung über die Kultur von Familien- und Generationenbeziehungen in der Öffentlichkeit fördern und vertiefen.

Die Initiatoren des FORUM FAMILIE STARK MACHEN e. V. sind

- Prof. Dr. Hubertus Brantzen, Mainz
- Michael Behrent, Oberursel
- Dr. Wilhelm Haumann, Allensbach
- Manuel Herder, Freiburg
- Karl-Heinz B. van Lier, Mainz

Dem Kuratorium gehören an: Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio, Richter des Bundesverfassungsgerichts, Gundula Gause, Journalistin, Manfred Kock, Präses i.R. der Evangelischen Kirche in Deutschland, Kardinal Karl Lehmann, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, Dr. Ursula von der Leyen, Niedersächsische Ministerin für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit, Markus Schächter, Intendant des ZDF und Prof. Dr. Norbert Walter, Chefvolkswirt der Deutsche Bank AG.

Kontakt:

SCRIPT Corporate + Public Communication GmbH
Eva Deligiannis
An der Herrenmühle 7-9
61440 Oberursel
T. 06171 2847-24
E-Mail: e.deligiannis@script-com.de